

## Hosenträger & Co.

**Treger** – der Name sagt nicht alles. Neben Hosenträgern stellen nämlich Anna De Weerd (28) und Markus Elmiger (34) auch Kleider nach Mass mit Stilelementen aus den Zwanziger- bis Fünfzigerjahren her. Die Geschäftsidee: perfekt sitzende Bekleidung und Accessoires, die so individuell sind wie der Träger. Anna hat Berufserfahrung in verschiedenen Couture-Ateliers gesammelt, zudem ist sie Ausbilderin von Bekleidungs-gestalterinnen, Markus ist gelernter Elektro-

monteur. Dritte im Bunde ist Lehrtochter im 3. Jahr Esther Grütter (23), die sich zur Bekleidungs-gestalterin ausbilden lässt. Das Label gibt es seit dreieinhalb Jahren.

**Ihr ausgefallenstes Stück:** Treger in der Farbe Rot mit weissen Punkten, die eigenhändig mit Pinsel aufgetragen werden (65 Franken).

Adresse: Bruchstrasse 45, Luzern. [www.treger.ch](http://www.treger.ch)



Bilder Boris Bürgisser, Dominik Wunderli, Roger Grütter, Nadia Schärli, Eveline Beerkircher. Layout: sg

## Textildesign

**Die Handlung** – so heisst der Laden von Eva Herren (31). Sie hat Textildesign studiert und ihr Label vor zehn Jahren ins Leben gerufen. Seither hat sie periodisch neue Produkte entworfen, anfänglich bedruckte Strümpfe, dann in Kooperation mit Modedesignerin Suy Ly Lim eine Kleiderkollektion. Als Ergänzung zum Sortiment im Laden entwirft Eva Herren textile Accessoires, an der Ausstellung DesignSchenken präsentiert sie Armstulpen (Bild) und bedruckte Foulards. Ihre Produkte werden in kleinen Serien in der Schweiz und Italien produziert.

**Ihr neuestes Stück:** Foulard aus zarter Seide, das die Trägerin mit filigranem und floralem Dessin umschmeichelt (238 Franken).

Adresse: Bundesplatz 10, Luzern. [www.evaherren.ch](http://www.evaherren.ch)



## Stückchen Schweiz

**matrouaille** ist vor gut zwei Jahren von Dominique Rosenmund (38) gegründet worden. Die ausgebildete Eventmanagerin und Fotografin war vor ihrem Wechsel in die Selbstständigkeit eine Zeitlang Leiterin der Bildredaktion der «Neuen Luzerner Zeitung». Für Dominique Rosenmund sind Brauchtümer und Traditionen zentrale Bestandteile der Schweizer Kultur, die alle ihre eigenen Geschichten haben. Mit matrouaille will sie diese Geschichten neu erzählen und zu neuem Leben erwecken. Ihre Kreationen eignen sich zum Beispiel als originelles Mitbringsel oder als unkonventionelles Firmenpräsen (im Bild: Handyhülle). Im Mittelpunkt steht immer ein kleines Stück Schweiz, das sie auf originelle Art und Weise wieder ins Bewusstsein rufen oder aus der Vergessenheit holen will.

**Ihr liebtes Stück:** Holzpostkarten mit Fotos von Schweizer Bräuchen und Tieren (Stück 9 Franken).  
Adresse: Sempacherstrasse 3, Luzern. [www.matrouaille.ch](http://www.matrouaille.ch)



## Uhren

**ochs und junior AG** heisst die Firma von Ludwig Oechslin (60) und Geschäftsführer Beat Weinmann (41, Bild). Oechslin ist Direktor des Musée international d'horlogerie La Chaux-de-Fonds, zudem Altertums-wissenschaftler, Doktor der theoretischen Physik, Mathematiker, Astronom, Archäo-loge und Uhrmachermeister (Lehre beim damaligen Luzerner Staduhmacher Jörg Spöring). Er hat für Ulysse Nardin (Le Locle) diverse herausragende Uhreninnovationen konstruiert und vor sechs Jahren zusammen mit Beat Weinmann (von 1996 bis April 2012 Mitglied der Geschäftsleitung der Embassy Jewel AG) die ochs und junior AG begründet. Entwickelt, produziert und ver-

kauft werden in kleiner Stückzahl mecha-nische Uhren mit hohem Funktionsnutzen. Kunden können sich auch ihre persönliche Uhr bauen lassen.

**Das kultigste Stück:** Die ochs und junior selene ist die präziseste je hergestellte Monophasenkalkulation. Erst nach 3478,27 Jahren weicht sie um einen Tag ab. Oechslin hat dazu inklusive des Zifferblattes nur 5 Bauteile benötigt. Die selene zeigt die richtige Position des Mondes in Relation zur Sonne und der Erde an (Preis: 8000 Franken).

Adresse: Zürichstrasse 49, Luzern. [www.ochsundjunior.ch](http://www.ochsundjunior.ch)

# Schönes aus erster Hand

DESIGN Nächstes Wochenende findet in Luzern die Messe DesignSchenken statt. Initiantin ist eine unbändige Frau. Wir stellen sie und neun weitere Aussteller vor.

EVA HOLZ EGLE  
plazza@luzernerzeitung.ch



Ausstellungsmacherin Franziska Bründler mit dem Kerzenhalter MonoLux, der vor vier Jahren auch ihre Initialzündung war.

## Die Luzerner Designtage

- Die Luzerner Designtage mit dem Namen DesignSchenken finden vom **Freitag, 30. November, bis Sonntag, 2. Dezember**, statt. 90 junge Labels präsentieren ihre Produkte. Alle sind aus der Schweiz, zu rund einem Drittel aus Luzern selbst.
- Hauptausstellungsort ist die **Kornschütte** (Rathaus). Bei der diesjährigen vierten Ausgabe werden neu sechs weitere Standorte (u. a. Am-Rhyn-Haus) und Partnergeschäfte in der Stadt Luzern bespielt. Organisiert wird DesignSchenken von Fidea Design. Der dreitägige Anlass bietet auch ein Rahmenprogramm mit Workshops und Kultur.
- Kleine gastronomische Highlights in Bars und Lounges sorgen für das leibliche Wohl.

[www.designschenken.ch](http://www.designschenken.ch)

Kapital. Und in der Welt des Designs kennt sie sich schon lange aus. «Als blutjunge Redaktionsassistentin bei der «Wohnrevue» hatte ich das Privileg, tief in die Designszene einzutauchen.»

### Soziale Institutionen helfen mit

Seit 2011 betreibt die unbändige Frau ihre eigene Start-up-Firma vollzeitlich, mit Unterstützung von zwei Praktikantinnen. Fidea nimmt Home-Accessoire-Ideen junger Schweizer Designer und Designerinnen auf, entwickelt diese mit den Gestaltern zur Marktreife weiter und übernimmt Lizenz, Produktion sowie Vertrieb. «Es gibt viele begabte Männer und Frauen, die Produkte von hoher Eigenständigkeit und mit dem gewissen Touch von Swissness gestalten. Aber die meisten müssen einem Nebenjob nachgehen, denn vom Design allein leben kann hier fast niemand», betont Bründler.

Ihrem vor ein paar Jahren gefassten Grundsatz, möglichst alles von sozialen Institutionen herstellen zu lassen, blieb die Unternehmerin bisher stets treu.

Neben Züriwerk arbeitet auch das Brändli in Horw für Fidea.

### Trumpf: Grateintritt

Für DesignSchenken, ihr grosses Projekt, wenden Franziska Bründler und ihr Team viel Zeit auf. Fidea waltet als Organisatorin, trägt die Verantwortung, koordiniert die Durchführung, zieht das Konzept bis in die Details durch und betreibt die ganze Kommunikation, deren Herzstück ein sorgfältig gestaltetes, informatives Booklet ist. Finanziert wird der Event durch Standmieten, einige Sponsoren und neu mit dem Gönnerbutten, den man für 20 Franken kaufen kann und für den man dafür an diversen Standorten «Goodies» erhält. «Falls es mit dem Button dieses Jahr funktioniert, können wir auch künftig keinen Eintritt verlangen, was uns definitiv abhebt von allen anderen Szene-Messen», erklärt Franziska Bründler.

### Kreativ-Werkstatt im Abbruchhaus

«Es gab viele kritische Stimmen, die mich nicht verstehen konnten», erinnert

sich die Luzernerin. Umso mehr sei sie jenen dankbar, die sie bedingungslos unterstützt hätten. «Da ist die ganze Familie, welche an allen Events und Messen immer mithilft, da sind Freunde, die mit ihrem Wissen und ihren Kontakten die Firma weiterbringen, und da sind tolle Partner und Lieferanten, welche oft das Unmögliche möglich machen.»

Wer Franziska Bründlers neu bezogene Räumlichkeiten an der Bundesstrasse 16 in Luzern betritt, ist mitten im Kreativ-Labor B16, wo ausgestellt, diskutiert und organisiert wird und wo Luzerner Designgeschäfte unter der Leitung des Leuchtengeschäfts Sphinx die Schaufenster als Musterwohnungen gestalten. Das riesige raue Kellergeschoss, einst Backstube und Lager, wird einer der besonderen Standorte von DesignSchenken sein. «Mein inneres Feuer ist nicht zu stoppen», sagt die Macherin, während sie in herzlichem Ton letzte Anweisungen gibt. Man glaubt es aufs Wort, auch wenn dieses Feuer in einem Abbruchhaus lodert.

Was sind gut designte Geschenkartikel? Die Antwort ist klar: Sie heben sich auf einen Blick aus der Masse ästhetischer Zumutungen ab – dank überzeugendem Material, durchdachter Funktion, schöner Form und auch mal einem schelmischen Seitenhieb. Eine Vielzahl von Produkten aus den Ateliers junger Schweizer Designerinnen und Designer erfüllen diese Kriterien. Sie auf den Markt zu bringen, ist jedoch schwierig. Gerade Newcomern bieten deshalb lokale Designmessen eine ideale Plattform, um ihre eigenen Kreationen aus den Bereichen Mode, Schmuck und Wohnaccessoires direkt zu verkaufen. Messen wie Blickfang, in & out oder Designgut gehören dazu – und seit vier Jahren die Luzerner Designtage mit dem Titel DesignSchenken.

### Von Wien inspiriert

Ins Leben gerufen hat diesen Anlass die 31-jährige Franziska Bründler, inspiriert vom Wiener Designmarkt gleichen Namens. «Als Luzernerin, die seit

zehn Jahren in Zürich wohnte, war mir sofort klar, dass Zürich keine weiteren Events braucht. Luzern hingegen schon, und wenn, sollte das erste Design Schenken in der Kornschütte stattfinden», erinnert sich die Initiantin. Als der Ausstellungsraum 2008 kurz vor Weihnachten überraschend frei wurde, packte sie zu und rief sogleich alle möglichen jungen Schweizer Designerinnen und Designer an. «Ich bat Freunde und Verwandte mitzuhelfen, damit die Premiere ein Erfolg würde. Und wir schafften es, trotz zahlreicher Hürden und Sorgen.»

### Verkaufsmesse mit Kulturangebot

Viele Kreative nutzen die Möglichkeit, bei DesignSchenken erstmals auszustellen und Markterfahrungen zu sammeln. Die Kornschütte böte heute als alleiniger Austragungsort zu wenig Fläche, weshalb nun Ende November die mittlerweile 90 Labels in zusätzlichen Räumen präsentiert werden (siehe Kas-ten). Darüber hinaus gibt es in der Stadt diverse Nebenschauplätze mit Workshops, Kunstaktionen, Slam-Poetry,

Märchenstunden und kulinarischen Vergnügungen. Und: DesignSchenken hat in Zusammenarbeit mit Fumetto und Stevo das 1. Luzerner Geschenkpapier lanciert, hervorgegangen aus einem Wettbewerb, an dem sich rund 40 Designerinnen und Designer beteiligten.

«In Luzern gibts ein neugieriges und noch nicht so verwöhntes Publikum», sagt Franziska Bründler. Wenig verwöhnt seien auch die Jungdesigner – in Sachen staatlicher Förderung. «Handelskammern anderer europäischer Länder offerieren dem Nachwuchs Stände an wichtigen internationalen Messen. Von so etwas kann man in der Schweiz nur träumen. Es werden zwar einzelne Designer in ihrer Kreativität gefördert, nicht aber die Labels.» Ausserdem, so Bründlers Eindruck, lege man an den Hochschulen bedeutend mehr Wert auf Produktionsprozesse als auf die Frage, wie sich ein Produkt vermarkten lasse.

### Scharnierfunktion

Genau da, zwischen Atelier und stark umkämpftem Markt, agiert die Betriebs-

ökonomin und Publizistin als Scharnier, und zwar mit ungebrochenem Enthusiasmus. Initialzündung war 2008 die Rettung eines Designprodukts. Sie war damals 26, Studentin, hatte einen interessanten Job in einer Werbeagentur und erhielt von einer Arbeitskollegin einen magnetischen Kerzenhalter namens MonoLux. Genau mit einem solchen wollte sie die Agenturkunden beglücken. Doch dessen Produktion war gerade eingestellt worden. Innert Kürze besorgte sich Franziska Bründler den Lizenzvertrag, gründete die Fidea Design GmbH, und rechtzeitig auf Weihnachten war der Geschenkartikel wieder in Produktion.

### Einfach mal drauflos

«Man nennt mich Hip-Shooterin», lacht Franziska Bründler. «Es stimmt, ich schiesse los mit einer Idee, bevor ich alles nach vorn und hinten durchdenke. Würde ich zu viel überlegen, gäbe es immer Gründe, wieso etwas nicht funktionieren könnte.» Ideen zu entwickeln und umzusetzen, sei ihr

## Porzellan

**Keramikwerkstatt** heisst das Unternehmen von Yvonne Bättig (42) schlicht. Die zweifache Mutter hat sich nach der Freien Gestaltungsschule Farbmühle bei Anita Furrer in Brunnen zur Töpferin ausbilden lassen, führt seit 1997 eine eigene Werkstatt und seit 1999 einen eigenen Laden. Nach mehrjähriger Arbeit mit Steinzeug-, Töpfer- und Steingutkonzentriert sie sich nun ausschliesslich auf die Verarbeitung von Porzellan. Es gilt als am schwierigsten zu ver-

arbeitendes und kaprizioses Material im Keramikbereich. Mehr als alle anderen plastischen Rohstoffe verändert sich Porzellan in jeder Verarbeitungsstufe. Gold- und Platinelemente veredeln einzelne Unikate aus der Produktion von Yvonne Bättig.

**Ihr Klassiker:** schlichte Becher in gediegenen Farbtönen (38 Franken pro Stück).  
Adresse: Bleicherstrasse 2, Luzern.  
[www.keramikwerkstatt-luzern.ch](http://www.keramikwerkstatt-luzern.ch)



## Alltagsbegleiter

**mimoo** ist das Label von Mirjana Huber (30). Unter mimoo versteht sie kleine Alltagsbegleiter – schlichte, einfache Produkte, die in Kleinserien hergestellt werden. Liebevoll von Hand bedruckte Stoffe geben ihnen einen individuellen und wertigen Ausdruck. Um ihrem Anspruch an Qualität, gute Arbeitsbedingungen und den bewussten Umgang gerecht zu werden, arbeitet mimoo Hand in Hand mit geschützten Schweizer Werkstätten. Mirjana Huber ist ausgebildet als Lehrerin für technisches und bildnerisches Gestalten, zudem hat sie Produkt- & Industriedesign FH studiert. Neben mimoo arbeitet sie an der Heilpädagogischen Schule Luzern (HPS) mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im gestalterischen Bereich.

**Ihr wärmstes Produkt:** Armstulpen für neblige, kalte, verschneite Winter-tage (29 Franken).

Adresse: Wesemlinstrasse 40, Luzern (ab 1. 1. 2013: Bruchstrasse 58a, Luzern). [www.mimoo.ch](http://www.mimoo.ch)



## Textil- und Modedesign

**Keyif** ist das Modelabel von Sibylle Meili (35) und Teresa Stampfli (29). Beide haben Textildesign an der Hochschule Luzern studiert und 2010 abgeschlossen. Sibylle ist zudem ausgebildete Damenschneiderin und Lehrerin für Textiles Gestalten und Werken. Seit 2011 haben sie ihr eigenes Geschäft, im Vordergrund steht die Verknüpfung von Textil- und Modedesign. Die beiden Frauen entwerfen nicht nur die Muster der Stoffe,

sondern auch die Schnitte der Kleider, welche dann im Atelier in Kleinstauflagen selber genäht werden. Wert gelegt wird auf qualitativ hochwertige Materialien und Verarbeitung sowie eine nachhaltige Produktion.

**Ihr Schmuckstück:** Rashaan – Jupe mit funkelnenden Pailletten aus der Kollektion «To The Moon And Back» (keine Preisangabe).  
Adresse: Moosstrasse 7, Luzern. [www.keyif.ch](http://www.keyif.ch)

## Möbel

**Neustahl** ist in den letzten 12 Jahren zu einem etablierten Luzerner Label geworden. Der 43-jährige Hanspeter Meyer ist zuständig sowohl fürs Produktdesign als auch für die Herstellung und den Vertrieb. «Klar, schlicht, edel» heisst das Geschäftsmotto. Eher er sich aufs Handwerk spezialisierte, hat Meyer eine Ausbildung als diplomierte Sozialarbeiter HFS absolviert. Die meisten Produkte seiner eigenen Möbelkollektion werden auf Mass hergestellt.

**Sein liebtes Stück:** Beistelltisch N03 in heimischen Massivhölzern (870 Franken).  
Adresse: Hirschmattstrasse 52a, Luzern. [www.neustahl.ch](http://www.neustahl.ch)



## Schmuck

**formabina schmuckgestaltung** ist seit fünf Jahren die Marke der Diplomdesignerin Bettina Geistlich (40). Nach der Matura lernte sie Goldschmiedin und sammelte Praxis bei Neukomm und Müller, von 2001 bis 2005 studierte sie Edelstein- und Schmuckdesign Idar-Oberstein (Deutschland). In ihrer Werkstatt stellt sie aus Platin und Gold hochwertigen Schmuck her. Für ihre Kollektionen wurde Bettina Geistlich bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

**Ihr raffiniertestes Stück:** Ring (Gelbgold) aus der Linie «circulus» (Foto Seite 41, oben links). Bei ihm dreht sich alles um den Diamanten. Mehrere leicht gewölbte Kreisscheiben in abgestuftem Durchmesser liegen lose übereinander. Bei jeder Bewegung rotieren die Scheiben um den Diamanten. Der Ring wurde 2012 als beispielhaftes Schmuckstück in die Modern Jewelry Collection aufgenommen (3600 Franken).  
Adresse: Reussinsel 46, Luzern. [www.formabina.ch](http://www.formabina.ch)

